

I. Ziel und Gegenstand der Zeitschrift

RabelsZ ist eine Zeitschrift des [Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht](#) mit der Redaktion in Hamburg. Sie wird beim [Verlag Mohr Siebeck](#) veröffentlicht.

Als **Archivzeitschrift** gibt sie seit 1927 Raum für grundlegende Aufsätze zu langfristigen Themenstellungen, die nicht nur vom Tagesgeschehen geleitet sind. Die Behandlung erfolgt aus einer analytischen, nicht bloß deskriptiven Perspektive, sodass bedeutsame Entwicklungen in einen internationalen Kontext gestellt werden. Ein **Rezensionsteil** steht für die Auseinandersetzung mit der in- und ausländischen Literatur zur Verfügung.

II. Manuskripteinreichung

Willkommen sind **Originalbeiträge** in deutscher, englischer oder französischer **Sprache**, die an der genannten Zielsetzung von RabelsZ orientiert sind und nicht gleichzeitig anderweitig zur Veröffentlichung angeboten werden. Nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Einreichungen und Verdachtsfälle werden mittels Software auf Plagiate überprüft. Mit Einreichung des Manuskripts stimmen Autor:innen den [Leitlinien des Verlags Mohr Siebeck zur Publikationsethik](#) zu.

Autor:innen werden gebeten, die vorliegenden Hinweise bereits vor der **Einreichung** zu beachten. Im Fall der Annahme behält die Redaktion sich vor, Beiträge gemäß diesen Hinweisen und weiteren Redaktionsrichtlinien zu überarbeiten.

Ab Juli 2026 werden alle Manuskripte nach der Eingangsprüfung im Redaktionsbüro im Falle der Eignung nach folgendem Verfahren begutachtet: Unverlangt eingereichte Aufsätze sind Gegenstand eines **Double-blind Peer Review**, bei dem sie nach Anonymisierung durch die Schriftleitung unter der Federführung eines Herausgebers oder einer Herausgeberin von mindestens zwei wissenschaftlichen Expert:innen begutachtet werden; die Redaktion ist bemüht, das Verfahren von der Einreichung bis zur Entscheidung binnen 8 bis 12 Wochen abzuschließen. Eingeworbene Aufsätze und Rezensionen unterliegen einem **Editorial Peer Review**, das binnen 3 Wochen abgeschlossen werden soll.

Von Autor:innen final abgegebene und von der Redaktion akzeptierte Manuskriptfassungen werden i.d.R. binnen 10 Wochen im **Online-First-Verfahren** veröffentlicht und dann zusammen mit dem nächsterreichbaren Heft gedruckt.

Einsendungen bitte als WORD-Dokumente senden an: rabelsz@mpipriv.de.

III. Aufsätze

Aufsätze haben in der Regel einen **Umfang** von 30–40 Druckseiten, bei ca. 3.000 Zeichen pro Seite, inkl. Leerzeichen und Fußnoten. Es sind deutsche **Kurzzusammenfassungen** voranzustellen, mit englischer Übersetzung, jeweils mit max 1.250 Zeichen inkl. Leerzeichen.

Rechtschreibung und Grammatik sollen den Empfehlungen des Dudens folgen, bei Fremdsprachen einem anderen anerkannten Wörterbuch – jeweils in aktueller Auflage.

Aufsätzen ist eine Inhaltsübersicht voranzustellen, gemäß diesem **Schema für Überschriften**: I., 1., a), (1).

Die **Textformatierung** soll schlicht sein (einheitliche Schriftart, kein Fettdruck, keine Unterstreichungen). *Hervorhebungen* zur inhaltlichen Akzentuierung werden *kursiv* gesetzt. Ebenso fremdsprachige Begriffe, die nicht Bestandteil des allgemeinen Wortschatzes der Manuskriptsprache sind – nicht aber Eigennamen oder ganze Zitate.

Längere **wörtliche Zitate**, Sachverhaltsdarstellungen o.Ä. werden eingerückt, Auslassungen und Hinzufügungen in Zitaten durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Alle wörtlichen Wiedergaben werden in Anführungszeichen gesetzt, stets unter Angabe der Quelle (gegebenenfalls auch des Übersetzers) in einer Fußnote.

Querverweise im Aufsatz erfolgen im Textteil und werden auf Gliederungspunkte oder Textstellen bei einer Fußnote gesetzt. **Fußnoten** werden automatisch gezählt und im Text *nach* den Satzzeichen platziert. Angaben zur Person stehen in einer Fußnote* beim Verfassernamen, Danksagungen u.ä. Hinweise werden in einer Fn. ** an die Inhaltsübersicht angehängt.

IV. Rezensionen

Rezensionen werden von der Redaktion eingeworben (Vorschläge zu besprechungswürdigen Werken sind willkommen). Ein Freixemplar des zu rezensierenden Werkes wird von der RabelsZ-Redaktion besorgt. Die Besprechung soll möglichst binnen 6 Monaten nach seinem Empfang erfolgen.

Für Rezensionen gelten folgende Besonderheiten: Der Regelumfang beträgt 3–8 Druckseiten, bei ca. 3.500 Zeichen inkl. Leerzeichen und Fußnoten pro Seite.

Die Rezension wird als Fließtext, ohne Überschriften, aber mit Gliederungsziffern gestaltet. Die Buchdaten des rezensierten Werkes werden vorangestellt. Verweise auf bestimmte Seiten oder Abschnitte darin erfolgen im Text in Klammern (z.B. „S. 12–21“ oder „Kap. 4“), nur solche auf andere Quellen in Fußnoten. Letztere sollen sparsam verwendet werden.

V. Fußnoten

RabelsZ ist durch eine **internationale Ausrichtung** und Mehrsprachigkeit geprägt. Mangels international einheitlicher Regeln werden Fundstellen zwecks größtmöglicher Nachvollziehbarkeit bei Quellenangaben ausführlicher angegeben als sonst im deutschen Rechtsschrifttum.

Ausführliche Erstzitation. Schrifttum: Alle Personennamen sind ausgeschrieben und mit Vornamen anzuführen, Haupttitel vollständig anzugeben. Namen und Quellentitel in nicht lateinischer Schrift sind möglichst in Originalschrift wiederzugeben, gefolgt von deutschen Übersetzungen in eckigen Klammern. Bei vor 1900 erschienenen Büchern soll der Veröffentlichungsort angegeben werden. Bei Aufsätzen stets Anfangs- und Endseitenzahl nennen; ebenso bei der Anführung konkreter Stellen. Zeitschriften mit ihren gebräuchlichen Abkürzungen zitieren, Archivzeitschriften und Jahrbücher mit Bandzahl. Bei Büchern die Auflage durch hochgestellte Zahl angeben.

Gesetze, Materialien und Gerichtsentscheidungen werden originalgetreu zitiert. Hiernach gebräuchliche Abkürzungen werden ohne Weiteres verwendet. Bei kontinentalen Gerichten ist stets das Entscheidungsdatum anzugeben. Die Zitation einzelner Artikel/Paragrafen erfolgt im Haupttext.

Internetadressen nur anführen, wenn die zitierte Quelle (z.B. „graue Literatur“) ausschließlich im Internet zugänglich ist oder war, unter Angabe des Abrufzeitpunkts.

Abgekürzte Folgezitate. Bei diesen werden Quellen in einer geeigneten Kurzform angeführt, unter Verweis auf die Fußnote der ausführlichen Erstnennung. Bei *gesetzlichen Bestimmungen* ist ein Rückverweis nicht erforderlich. Die Gestaltung im Einzelnen folgt dem nachstehenden Muster.

(Siehe die Beispiele auf der nächsten Seite:
links die Erstnennung, rechts Folgezitate)

1. Schrifttum

a) Monografien, Lehrbücher etc.

<i>Konrad Zweigert / Hein Kötz</i> , Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiete des Privatrechts ³ (1996) 73	<i>Zweigert / Kötz</i> , Einführung (Fn. 1) 13–17
<i>Петко Венодигов [Petko Venedikov]</i> , Ново вещно право ² [Neues Sachenrecht] (2008) 55	<i>Venedikov</i> , Neues Sachenrecht (Fn. 2) 34

b) Beiträge in Sammelbänden, Festschriften etc.

<i>Heribert Hirte</i> , „Inspire Art“ und die Folgen für das europäische und das nationale Recht, in: Europäisierung des Handels- und Wirtschaftsrechts, hrsg. von Klaus J. Hopt / Dimitris Tzouganatos (2006) 3–49, 21	<i>Hirte</i> , Inspire Art (Fn. 3) 23–25, 31–38, 42
<i>Heike Schweitzer</i> , Handelsvertreterverträge im europäischen Wettbewerbsrecht, in: Hopt / Tzouganatos (Fn. 3) 195–219, 203	<i>Schweitzer</i> , Handelsvertreterverträge (Fn. 4) 204 Fn. 32, m.w.N.
<i>Wilhelm Wengler</i> , Der Mythos von der lex fori, in: FS Max Rheinstein, Bd. I (1969) 299–323, 301	<i>Wengler</i> , Mythos lex fori (Fn. 5) 303

c) Kommentare, Handbücher, Enzyklopädien etc.

<i>Dirk Looschelders</i> , in: Münchener Kommentar zum BGB ⁷ (2018) Art. 14 EGBGB Rn. 4, 7	MüKo BGB / <i>Looschelders</i> (Fn. 6) Art. 14 EGBGB Rn. 8
<i>Stephanie Herzog</i> , in: Staudinger, Kommentar zum BGB (2010) Einl. zu §§ 2353–2370 BGB Rn. 54–56	Staudinger / <i>Herzog</i> (Fn. 7) Einl. zu §§ 2353–2370 BGB Rn. 52
<i>Christian Jung / Wolfgang Deselaers</i> , in: Grabitz / Hilf / Nettesheim, Recht der EU (Loseblatt, Stand: März 2011) Art. 102 AEUV Rn. 3	Grabitz / Hilf / Nettesheim / <i>Jung / Deselaers</i> (Fn. 8) Art. 102 AEUV Rn. 7–9
<i>Felix Mautzsch</i> , in: Beck-Online, Großkommentar zum Zivilrecht (Stand: 1.12.2016) Art. 17 Rom II-VO Rn. 4, 62	BeckOGK / <i>Mautzsch</i> (Fn. 9) Art. 17 Rom II-VO Rn. 5
<i>Simon J. Whittaker</i> , in: Chitty on Contracts ³¹ , Bd. I (2012) Rn. 1-087	Chitty on Contracts / <i>Whittaker</i> (Fn. 10) Rn. 1-127

d) Zeitschriften, Archivzeitschriften und Jahrbücher mit Bandzahl

<i>Nina Dethloff</i> , Familienrecht in Europa – Quo vadis?, NJW 2018, 23–28, 23	<i>Dethloff</i> , Familienrecht in Europa (Fn. 11) 27
<i>Axel Halfmeier</i> , Nachhaltiges Privatrecht, AcP 216 (2016) 717–762, 721	<i>Halfmeier</i> , Nachhaltiges Privatrecht (Fn. 12) 750
<i>Jamal Greene</i> , Rights as Trumps?, Harv.L.Rev. 132 (2018) 28–132, 50	<i>Greene</i> , Rights as Trumps? (Fn. 13) 50
<i>Peter Stein</i> , Elegance in Law, LQR 77 (1961) 242–256, 244	<i>Stein</i> , Elegance (Fn. 14) 244
<i>曹士兵 [Shibing Cao]</i> , 最高人民法院裁判、司法解释的法律地位 [Rechtsstellung von Urteilen und justiziellen Interpretationen des Obersten Volksgerichts], 中国法学 [Chinesische Rechtswissenschaft] 2006, Nr. 3, 175–199, 175	<i>Cao</i> , Rechtsstellung (Fn. 16) 177

2. Internetquellen, Zeitungen, Materialien etc.

<i>Roderick J. Wood</i> , The Concept of a Security Interest: The Canadian Experience (18.8.2011), < http://ssrn.com/Abstract=1912047 > (29.6.2026), S. 5	<i>Wood</i> , Concept of Security Interest (Fn. 17) 8
<i>BaFin</i> , Jahresbericht 2014, < https://www.bafin.de/dok/12410702 > (11.8.2020), S. 2	<i>BaFin</i> , Jahresbericht 2014 (Fn. 18) 15–17
<i>Tanjev Schultz</i> , Spurensuche im Graubereich, SZ vom 16.2.2011, S. 12	<i>Schultz</i> , Spurensuche (Fn. 19) 12
<i>Deutscher Bundestag</i> , Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung des Schuldrechts, BT-Drs. 14/6040 vom 14.5.2001, S. 35	<i>Deutscher Bundestag</i> , BT-Drs. 14/6040 (Fn. 20) 79

3. Gerichtsentscheidungen

Deutschland: BGH 23.3.2026 – VI ZR 334/23, NJW, 2026, 1487 Rn. 11 (= IPRspr 2026-13)	BGH 23.3.2026 (Fn. 21) Rn. 12
Schweiz: BGer. 4.8.2005, BGE 132 III 18 E. 4.1	BGer. 4.8.2005 (Fn. 22) E. 4.4
Frankreich: Cass.civ. 3 ^e 18.3.2009, n° 07-21260, Bull.civ. 2009, III, n° 64	Cass.civ. 3 ^e 18.3.2009 (Fn. 23)
Italien: Cass. 17.9.1997, n. 9260, Foro it. 1998, I, 1217, 1219	Cass. 17.9.1997 (Fn. 24) 1217
EU: EuGH 13.2.2014 – Rs. C-466/12 (<i>Nils Svensson u.a.</i>), ECLI:EU: C:2014:76, Rn. 39–42	EuGH 13.2.2014 – <i>Svensson</i> (Fn. 25) Rn. 43
EGMR 26.6.2014 – 65192/11 (<i>Mennesson ./ Frankreich</i>), ECLI:CE: ECHR:2014:0626JUD006519211, Rn. 114	EGMR 26.6.2014 – <i>Mennesson</i> (Fn. 26) Rn. 9
UK: <i>Boulting v. Association of Cinematograph, Television and Allied Technicians</i> , [1963] 2 QB 606 (CA)	<i>Boulting v. Association of Cinematograph, Television and Allied Technicians</i> (Fn. 27) 608
USA: <i>Feinberg v. Auto Banking Corp.</i> , 353 F.Supp. 508 (E.D.Pa. 1973)	<i>Feinberg v. Auto Banking Corp.</i> (Fn. 28) 510

4. Gesetzliche Bestimmungen etc.

Deutschland: Kryptomärkteanzeigenverordnung (KMAnzV), BGBl. 2026 I Nr. 153 vom 26.5.2026	§§ 2, 3 Abs. 4 Satz 2 KMAnzV
Frankreich: Art. 42 Loi n° 2007-308 portant réforme de la protection juridique des majeurs, J.O. Nr. 56 vom 7.3.2007, S. 4325	Artt. 43, 44 Abs. 2 Unterabs. 3 Satz 1 Loi n° 2007-308
EU: Verordnung (EU) 2024/1689 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Juni 2024 (Verordnung über künstliche Intelligenz – KI-VO), ABl. L 2024/1689 vom 12.7.2024	Art. 36 Abs. 7 lit. a KI-VO
UK: s. 5 Financial Services and Markets Act (FSMA) 2000 (c. 8)	ss. 12, 23(1)(a) FSMA 2000
USA: sec. 3 Securities Act of 1933, 15 U.S.C. § 77a	secs. 5, 12(a)(2) Securities Act 1933